



Die Hälfte des Rohbaus von Sihlcity steht

Das grösste private Hochbauvorhaben der Schweiz kommt zeitgerecht voran

mju. Die vergangenen harten Wintertage haben auf mancher Baustelle die Arbeiten beeinträchtigt – so auch beim Projekt Sihlcity in Zürichs Süden. Beim derzeit grössten privaten Hochbauvorhaben der Schweiz musste zwei Wochen lang die Arbeit reduziert werden, weil nicht betoniert werden konnte. Trotzdem liegt die Abwicklung des Projektes im Zeitplan, wie Conradin Stiffler, Gesamtprojektleiter der Miteigentümerschaft Sihlcity, auf Anfrage sagte. Inzwischen stehen knapp 50 Prozent des Rohbaus, das auf dem Bild erkennbare Einkaufszentrum dürfte Ende August seine Höhe von rund 25 Metern erreicht haben. Derzeit sind 10 Kräne im Einsatz, auf der Baustelle werken 200 Leute im Hochbau und weitere 30 bis 35 im Tiefbau. Sobald es an den Innenausbau der Anlage geht, wird diese Zahl deutlich steigen, wie Stiffler erklärt. Drei Betonanlagen auf der Baustelle fabrizieren das nötige Baumaterial. Bis Anfang 2005 wurden 40 000 Kubikmeter Konstruktionsbeton und 5100 Tonnen Stahl verbraucht.

Die Eröffnung der Anlage ist auf den Frühling 2007 geplant. Danach werden täglich 20 000 Besucher erwartet. Ihnen soll einiges geboten werden: 100 000 Quadratmeter gross wird die Nutzfläche sein. 35 Prozent davon stehen dem Verkauf zur Verfügung, 30 Prozent Dienstleistungsbetrieben. 15 Prozent sind für Kultur, Kino und Gastronomie reserviert, die restlichen 20 Prozent entfallen auf ein 130-Zimmer-Hotel, Wohnungen und verschiedene Lagerräume. Bereits sind 27 Prozent der Ladenfläche vermietet. Die Verhandlungen über die Vermietung des Hotels befinden sich in der Endphase. Auf grosses Interesse sind gemäss Aussagen Stifflers die 16 Wohnungen gestossen. Sie sind auf Single- oder Zweipersonen-

haushalte zugeschnitten. Vermietet werden sie allerdings erst ganz am Schluss.

Für die gut 90 Verkaufsläden wird laut Stiffler ein breiter Mietermix angepeilt. Die Anbieter werden aus den Branchen Mode, Wohnkultur und Haushalt, Freizeit und Unterhaltung sowie Gesundheit und Schönheit stammen. Die verschiedenen Läden sollen für jedes Portemonnaie etwas bieten. Eingerichtet werden auch ein Multiplexkino mit 9 Sälen, eine Disco und 10 Gastronomiebetriebe. Das alte Backsteingebäude im Herzen der Anlage unmittelbar beim alten Industriekamin soll zu einem Kulturhaus werden, wie Stiffler erläutert. Im Parterre wird ein Restaurant einziehen. Wie die beiden oberen Stockwerke der einst genutzt werden könnten, werde derzeit mit verschiedenen Interessenten diskutiert. Die Eigentümer könnten sich zum Beispiel vorstellen, dass im ersten Stock eine Bar und Lounge entsteht, in der regelmässig Konzerte und Theateraufführungen stattfinden. Der oberste Raum wäre für eine Galerie oder eine andere kulturelle Nutzung denkbar. Mit dem Kulturhaus soll ein Angebot für all die Besucher von Sihlcity geschaffen werden, die sich abends weder im Kino noch in der Disco allzu wohl fühlen.

Die Investitionssumme beträgt 620 Millionen Franken. Sihlcity gehört einer Miteigentümergeinschaft, zu der neben der Immobilien-Investmentgesellschaft Swiss Prime Site AG vier Immobilien-Anlagegefässe gehören, die durch die Credit Suisse Asset Management verwaltet werden. Sämtliche der entstehenden Flächen werden von ihr vermietet, nicht verkauft. Die Pläne stammen vom Büro des Zürcher Architekten Theo Hotz, die bauliche Ausführung obliegt der Totalunternehmerin Karl Steiner AG.